SLZ-Maschinenbau GmbH – Richtlinie zu Konfliktmineralien

Hintergrund

Am 1. Januar 2021 trat die EU-Verordnung über Konfliktmineralien in Kraft. Ab Januar 2021 wurde für EU-Importeure sogenannter Konfliktmineralien – Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erze und Gold (3TG) – weitgehende Sorgfalts- bzw. Prüfpflichten entlang der Lieferkette verbindlich, um die Finanzierung von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen in Konflikt- oder Hochrisikogebieten einzudämmen. Die Verordnung sieht vor, dass europäische Importeure von Konfliktmaterialien ein Risikomanagement beim Rohstoffeinkauf in Kraft setzen müssen und dieses überprüft wird. In Deutschland wird die Überprüfung von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) durchgeführt. Die EU-Verordnung orientiert sich dabei an den Due-Diligence-Richtlinien der OECD.2Die EU reagiert damit auf den seit 22. August 2012 in Kraft getretenen US-amerikanischen Dodd-Frank-Act (DFA). Nach Sec. 1502 müssen Unternehmen, die an der US-Börse notiert sind, offenlegen, ob ihre Produkte 3TG enthalten, die aus der Konfliktregion der Demokratischen Republik Kongo (DRK) oder ihren Nachbarstaaten stammen und nachweisen, dass diese „konfliktfrei“ abgebaut worden sind. Deutsche Unternehmen können als Zulieferer für solche Unternehmen indirekt von den Regulierungen des DFA betroffen sein, wenn die Anforderungen des Herkunftsnachweises innerhalb der Wertschöpfungskette an sie weitergegeben werden. Hervorzuheben ist, dass die europäische Regulierung nicht kongruent zum DFA ist. Beide Systeme sind grundsätzlich unterschiedlich.

Verpflichtungen der SLZ-Maschinenbau GmbH

Wir arbeiten daran, dass unsere Produkte keine Konfliktmineralien enthalten, die aus Minen innerhalb der Demokratischen Republik Kongo oder der angrenzenden Länder stammen.

Deshalb fühlen wir uns verpflichtet:

- festzustellen, welche Produkte von SLZ-Maschinenbau GmbH verwendet werden.
- keine Produkte und Materialien zu kaufen, die Konfliktmineralien direkt aus Konfliktminen enthalten.
- unsere Lieferanten aufzufordern, darauf zu achten, dass alle „3TG“, die in den an SLZ-Maschinenbau GmbH gelieferten Produkten und Materialien enthalten sind, aus konfliktfreien Quellen stammen.
- einen Beitrag zum konfliktfreien Handel zu leisten, indem wir unsere Lieferanten verpflichten, nicht legitime Quellen von Konfliktmaterialien zu meiden.

Darüber hinaus verpflichten wir uns, unsere Kunden hinsichtlich ihrer Offenlegungspflichten zu informieren.

Maßnahmen der SLZ-Maschinenbau GmbH

Zur Umsetzung der obengenannten Verpflichtungen sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Wir erwarten von unseren Lieferanten eine Konfliktmineralien-Strategie und besondere Sorgfalt bei deren Umsetzung.
- Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie rechtzeitig auf unsere Anträge auf Nachweis der Einhaltung dieser Pflichten reagieren. Diese Nachweise sind ein zentraler Faktor unserer Beschaffungsentscheidungen.
- Wie bei allen Firmen, die Konfliktmaterialien zurückverfolgen, dauert es geraume Zeit, um alle benötigten Informationen von unseren Kunden zu sammeln und alle damit obengenannten Verpflichtungen zu erfüllen.

SLZ-Maschinenbau GmbH – Policy on Conflict Minerals

Background

On January 1, 2021, the EU Conflict Minerals Regulation came into force. From January 2021, EU importers of so-called conflict minerals – tin, tantalum, tungsten, their ores and gold (3TG) – were subject to far-reaching due diligence or verification obligations along the supply chain in order to curb the financing of violence and human rights violations in conflict or high-risk areas. The regulation stipulates that European importers of conflict materials must put in place a risk management system for raw material purchasing and that this system will be audited. In Germany, the review is carried out by the Federal Institute for Geosciences and Natural Resources (BGR). The EU regulation is based on the OECD's due diligence guidelines.2The EU is thus responding to the U.S. Dodd-Frank Act (DFA), which has been in force since August 22, 2012. Under Sec. 1502, companies listed on the U.S. stock exchange must disclose whether their products contain 3TGs that originate from the conflict region of the Democratic Republic of Congo (DRC) or its neighboring states and prove that they have been mined "conflict-free." German companies, as suppliers to such companies, may be indirectly affected by the regulations of the DFA if the requirements of the certificate of origin are passed on to them within the value chain. It should be emphasized that European regulation is not congruent with the DFA. The two systems are fundamentally different.

Commitments of the SLZ-Maschinenbau GmbH

We work to ensure that our products do not contain conflict minerals that come from mines within the Democratic Republic of Congo or neighboring countries.

That is why we feel committed:

- → to determine which products are used by SLZ-Maschinenbau GmbH.
- → not to buy products and materials that contain conflict minerals directly from conflict mines.
- → urge our suppliers to ensure that all "3TG" products contained in the products and materials supplied to SLZ-Maschinenbau GmbH originate from conflict-free sources.
- → to contribute to conflict-free trade by obliging our suppliers, to avoid illegitimate sources of conflict material.

In addition, we commit to inform our customers with regard to their disclosure obligations.

Measures of the SLZ-Maschinenbau GmbH

The following measures are intended for the implementation of the above commitments.

- → We expect a conflict ministry strategy from our suppliers and special care in their implementation.
- → We expect our suppliers to respond promptly to our requests for proof of compliance with these obligations. These documents are a central factor in our procurement decisions.
- → As with all companies that trace conflict materials, it takes some time to gather all the information needed from our customers and fulfill all of the above obligations.